

Oman Kaminsky

Nicht nur Spitzen-Programm aus Südamerika

ESCHEN Der mexikanische Gastso- list, Oman Kaminsky, bereitete ges- tern vorwiegend das Latinopro- gramm vor. 2012 gewann er den In- ternationalen Gitarrenwettbewerb und stellte in Eschen das hochinte- ressante Repertoire vor, in dem wir zuerst Agustín Barrios Mangoré, ei- nen Komponisten und Virtuosen aus Paraguay mit seinem dreiteili- gen Werk «La Catedral» hörten. In seiner Heimat sieht man das Ge- sicht Mangorés auf den Geldschei- nen! Im ersten Teil steht das ge- heimnisvolle Wort «saudade», was ungefähr «Sehnsucht» bedeutet. Und dies charakterisierte das traue- rige Oeuvre mit romantischer Tong- bebung. Der Komponist selbst sagte einst: «Man kann kein Gitarrist sein, wenn man nicht in den Quel- len der Kultur badete.» Aus der Heimat des Solisten stammt Manuel María Ponce, der vor 65 Jahren starb. Sein «Thème varié et finale» aus dem Jahre 1926, entstand, als er in Paris Schüler



Oman Kaminsky. (Foto: Trummer)

von Paul Dukas wurde. Dabei kre- ierte Kaminsky diverse Stimmun- gen dank perfekter Technik. Das Endstück widmete Oman Ka- minsky der berühmten «Sonata» von Leo Brouwer, dem kubani- schen Gitarristen, Komponisten, Dirigenten und Musikpädagogen. Brouwer komponierte auch Film- musik («Bittersüße Schokolade» 1992, und «Dem Himmel so nah» 1995). In Eschen dominierte dra- matische Form und pedantische Ausführung. Der einzige Europäer im Reigen der Komponisten, deren Werke wir hörten, war der Österreicher Jo- hann Kaspar Mertz (1806 bis 1856). Seine «Élégie» signalisiert bereits mit dem Titel die Traurigkeit. Mertz war ein ausgesprochener Ro- mantiker, was Oman Kaminsky in- terpretatorisch mittels seiner ma- kellosen Kunst betonte. (wp)

Witzige Gitarre und Konsorten

Showmaster Verbindet man die Idee der Sketches, deren Basis die Gitarre ist, dann soll man ab heute die Gruppe «Garufa!» nicht vergessen. Sie gaben ihr Bestes gestern im Eschner Gemeindesaal.

VON WIESLAW PIECHOCKI

Natürlich ist die Gitarre nicht allein auf der Bühne, sondern wird von anderen Instrumenten und menschlichen Stimmen begleitet. Die Musi- ker, die eigentlich Schauspieler sind, oder Schauspieler, die ausgezeichnete Solisten sind, kommen aus Urugu- ay, Venezuela und Kolumbien, also repräsentieren würdig und glänzend das lateinamerikanische Festland.

Überraschungsprinzip

Ignacio Giovanetti und Julian Torres (Gitarre), Alejandro Loguerco (Gei- ge), Felipe Medina (Kontrabass), Os- car Moreira (Gesang) bemühen sich ständig, Special Effects zu erzielen. Hier herrscht als Fundament die Idee der Überraschung. Beginnt man ein Stück, eine Melodie, weiss man nicht, ob es daraus ein Tango, Milonga, Vals Criollo, Candombe, Bolero oder Salsa entsteht. Oder ein Gag mit einer «Tangorette», was ein Versuch ist, eine Barszene sehr lustig vorzustellen, wo ein betrunken- er und betrogener Mann, ein verhun- gerter Papagei und eine untreue Frau eine Rolle spielen. Dabei hat das Parodieren und «Übersetzen» ins Deutsche aus dem Spanischen



Witzig-spritziger Tan- goabend mit Garufa in Eschen. (Foto: Trummer)

auch Gewichtung. Diese Palette der Theater- und Musikmöglichkeiten wäre fad, wenn es eine kräftige Por- tion Humor, Tanz, authentische Freude am Musizieren nicht beige- mischt wären. Die Synthese verwen- deter Mittel ergibt das Spiel mit Kon- trasten, bei denen das Publikum lacht und staunt.

Verschiedene Mittel

Zu einem traurigen Tangotext stellt die Gruppe z. B. eine lustige, humo- ristische Nummer zusammen. Das Publikum ist folglich begeistert. Die

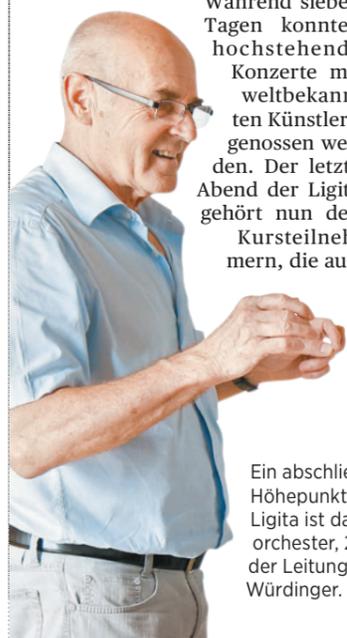
Werke von Astor Piazzolla dürfen nicht fehlen. Er, der Begründer des Tango Nuevo, soll nicht vergessen werden. Ein Walzer «Sonhar y nada más» («Träumen und sonst nichts mehr») war ein Beispiel der argenti- nischen Melancholie. Sehr schwer- mutig klang «Quicho», eigentlich eine Hommage des grossen Piazzolla an seinen Kontrabassisten. Wie in Stücken von Carlos Gardel, der der absolute Tangokönig war. Gardel war zuerst ein Held in Ar- gentinien, aber nach seinem Debüt vor 85 Jahren in Paris wurde er

weltweit bekannt. Seine Original- aufnahmen sind UNESCO-Weltdo- kumentenerbe. Eigene Kompositio- nen wurden mit Stolz präsentiert und auch eigene Theatereinlagen, wie die hungrigen Italiener 1910 im Hafen von Montevideo. Instrumen- tensoli (Kontrabass, Geige, Gitarre) trugen zum erfolgreichen Endfina- le bei. Drei Zugaben (ein mit Humor ausgeführtes Stück von A. Piazzol- la, ein uralter parodierter Werbe- spot und die «Garufa!-Hymne») sind ein Beweis des gelungenen Abends in Eschen.

Ligita-Abschlusskonzert

Letztmals Klassik, Fla- menco und viel Spass: Heute Samstag, den 13. Juli 2013, erklingen ab 19 Uhr im Saal Zuschg in Schaanwald letzt- mals die Gitarren der Ligita 2013.

Das Liechtensteiner Unterland stand einmal mehr für eine Woche im Rampenlicht der klassischen Gitar- re. Mit dem traditionellen Ab- schlusskonzert der Kursteilnehmer enden die 21. Liechtensteiner Gita- rentage Ligita und es geht eine ar- beitsintensive und spannende Wo- che um die Gitarre zu Ende.



Grossartige Konzerte

Während sieben Tagen konnten hochstehende Konzerte mit weltbekann- ten Künstlern genossen wer- den. Der letzte Abend der Ligita gehört nun den Kursteilneh- mern, die aus

allen Ecken der Welt anreisen. Die auftretenden jungen Gitarristinnen und Gitarristen repräsentieren ei- nen Querschnitt durch die Kurse und geben gleichzeitig eine Über- sicht über das Niveau der diesjähri- gen aktiven Teilnehmer. Das Ab- schlusskonzert wird von Solisten, Ensembles wie auch vom traditio- nellen Gitarrenorchester, dieses Jahr unter der Leitung von Walter Würdinger, gestaltet.

Viel Spielfreude zu erwarten

Das Programm birgt jedes Jahr Überraschungen, kommen doch viele Teilnehmer für die Meister- kurse der Ligita erstmals nach Liechtenstein. Die Auswahl treffen die Kursleiter im Laufe der Woche, eine internationale Zusammenset- zung ist aber sicher. Sicher ist auch, dass die Auftreten- den mit viel Spielfreude das Publi- kum zu begeistern wissen!

Bekanntgabe der Preisträger

Nach drei Runden stehen heute Abend auch die Preisträger des 7. Internationalen Ligita-Gitarren- wettbewerbs fest. Im Rahmen des Abschlusskonzerts werden die Preisträger bekannt gegeben - Spannung bis zum Schluss an den Ligita 2013. Der veranstaltende Verein Liechtensteiner Gitarren- zirkel freut sich gemeinsam mit dem Konzertsponsor Christl AG auf das heutige Ab- schlusskonzert. Ein kurzweiliger Abend mit Solisten, Ensem- bles, Flamenco und dem traditionellen Gitarren- orchester ist ab 19 Uhr im Saal Zuschg in Schaan- wald garantiert. (pd)

7. Internationaler Ligita-Gitarrenwettbewerb Finale findet heute statt

SCHAANWALD Zum siebten Mal hat der veranstaltende Verein Liechtensteiner Gitarrenzirkel den Internationalen Gi- tarrenwettbewerb ausgeschrieben. Heute um 14 Uhr spielen vier Finalis- ten im Saal Zuschg in Schaanwald um Preise und Ehre. Auf das Finale darf man auch als Besucher freuen, erwar- tet man doch vier hochstehende Mini- konzerte. Der Juryvorsitzende Dieter Kreidler schwärmt vom Niveau der Fi- nalisten: «Ich bin seit vielen Jahren als Juror tätig, aber diese Finalisten brin- gen eine von mir noch nie erlebte Qualität an Technik und Musikalität auf die Bühne, schlicht beeindruckend!» Nach der ersten Runde haben neun Wettbewerbsteilnehmer in der zweiten Runde um den Finaleinzug gespielt. Die Finalisten sind Joao Carlos Victor Alves aus Brasilien, der Franzose Damien Lancelle, Anton Baranov aus Russland und der Rumäne Eduard Leata. Beim 7. Int. Ligita-Gita- renwettbewerb schreiben die Bestim- mungen vor, dass alle Stücke auswen- dig gespielt werden müssen und kein bereits in einer vorhergehenden Run- de gespieltes Werk wiederholt werden darf. Bewertet werden Programm, In-

terpretation, Stilistik, Technik und Bühnenpräsenz. Die Finalisten müs- sen in den 30 Minuten Spielzeit Kom- positionen aus mindestens zwei Epo- chen spielen. Alle Finalisten erhalten Gutscheine vom Musikhaus Trekel sowie eine Ein- ladung zu den ligita 2014, wobei der Sieger im nächsten Jahr für ein kom- mentiertes Konzert eingeladen ist, die anderen Finalisten zu einer Gratisteil- nahme an den Gitarrentagen. Weiter sind Geldpreise ausgeschrieben: Dem Sieger winkt nebst einem Preisgeld in der Höhe von 4000 Euro auch eine Konzertgitarre des japanischen Gita- renbaumeisters Yuichi Imai im Wert von rund 8000 Euro. **Jury international besetzt** Den Juryvorsitz hat Dieter Kreidler (Deutschland), die weiteren Mitglie- der sind Anders Miolin (Schweden), Brigitte Zaczek und Stefan Hackl (Ös- terreich) sowie Tomasz Zawierucha (Polen). Das Finale ist öffentlich. Be- ginn ist um 14 Uhr im Zuschg Schaan- wald - mit grosszügiger Unterstüt- zung durch die Hans-Gröber-Stiftung und freiem Eintritt (Kollekte). (pd)



Die Finalisten, v. l.: Eduard Leata, Anton Baranov, Damien Lancelle, Joao Carlos Victor Alves sowie der musikalische Leiter der Ligita, Michael Buchraier. (Foto: P.T.)

ligita

Medienpartner

Volksblatt
Rheinzeitung

KARTEN-VORVERKAUF

Liechtensteinische Post AG in Eschen, Schaan, Vaduz, Triesen und Balzers
V-Ticket in Vorarlberg
Ticketcorner in der Schweiz

Weitere Infos: www.ligita.li

ANZEIGE

Schirmherrschaft: S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein

Gefördert durch die Gemeinden des Liechtensteiner Unterlands: Eschen, Gamprin, Mauren, Ruggell, Schellenberg

Sponsoren

ArsRhenia Stiftung, The Conny-Maeva Charitable Foundation, Hans Gröber-Stiftung, Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger

Materialsponsoren

ARGUS, be yond Graphik, Blütenzauber, Büro Marxer AG, Demmel Kaffee, GRASGRÜN Werbetechnik, Haus der Musik Trekel, Ivo Matt AG, keramik werkstatt schaedler, Liechtensteiner Unterland Tourismus, Liechtensteiner Milchhof, Ospelt Catering, Schächle AG, Spider Engineering, Telecom Liechtenstein, Yuichi Imai